

Kitzrettung Janneby Gerd Dreher (85): Kitze retten, morgens um 4 Uhr



Von Klaus-Dieter Rauhut | 28.06.2021, 21:09 Uhr

Mit Käscher und Katzentransportbox geht der 85-Jährige über Felder und rettet Rehkitze, wenn gemäht werden soll.

„Man muss schon genau hinschauen, wenn man im Morgengrauen durch das hohe Gras schreitet, um nicht auf die kleinen Rehkitze zu treten“, erzählt Gerd Dreher. „Denn sie stellen sich tot und rühren sich nicht – ein natürlicher Überlebensreflex gegenüber Fressfeinden. Und meine Augen sind ja auch nicht mehr die besten“, ergänzt der 85-Jährige.

Der ehemalige technische Beamte der Bundeswehr war bei fast allen Einsätzen der Kitzrettung in Janneby dabei. „Wir waren immer eine ganz nette Gruppe von zehn bis zwölf Personen, bunt gemischt von 18 bis 85 Jahren, manche fahren anschließend gleich zur Arbeit oder hatte Kinder für die Schule zu versorgen. Da wir wegen des Einsatzes einer Drohne mit Wärmebildkamera immer schon um vier Uhr morgens aufbrachen, ließ sich dies gut verbinden,“ erzählt Gerd Dreher eifrig.

70 Kitze gerettet

Die Drohne, zur Verfügung gestellt von der Bürgerwindparkgenossenschaft Janneby, wird schon vorher mit den Geodaten programmiert und fliegt in 40 Meter Höhe die zu mähenden Flächen ab. Gerd Dreher und seine Mitstreiter gehen mit Käscher und Katzentransportbox die Flächen ab und werden über Funk vom Bediener der Drohne, der die Kitze als helle Punkte auf dem Monitor sieht, zu den Fundstellen gelotst.

„Es ist schon ein tolles Gefühl, wenn man so ein kleines Rehkitz aufgenommen und in Sicherheit gebracht hat. Wir tragen Gummihandschuhe und nehmen zusätzlich abgerissenes Gras in die Hände, wenn wir die Tiere anfassen, um keine Gerüche zu übertragen“, sagt Dreher.

Gerd Dreher, mit Handschuhen und Gras in der Hand, legt ein Rehkitz in die Transportbox.
Foto: Klaus-Dieter Rauhut



Zugeben muss er aber doch bei aller Freude über die Tätigkeit, dass es aber doch auch ganz schön anstrengend ist, wenn man vier bis fünf Stunden über die Wiesen geht. Denn zum Schluss geht er in der Gruppe immer an den Kanten, da ist das Gras nicht so hoch und der Boden fester.

Insgesamt über 70 Kitze haben sie bei ihren zehn Einsätzen in Janneby gerettet. „Das hat sich doch gelohnt. Deshalb bin ich nächstes Jahr auch wieder dabei“, kündigt Gerd Dreher stolz an.

Quelle SHZ